

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 12

Artikel: Ein Mythus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

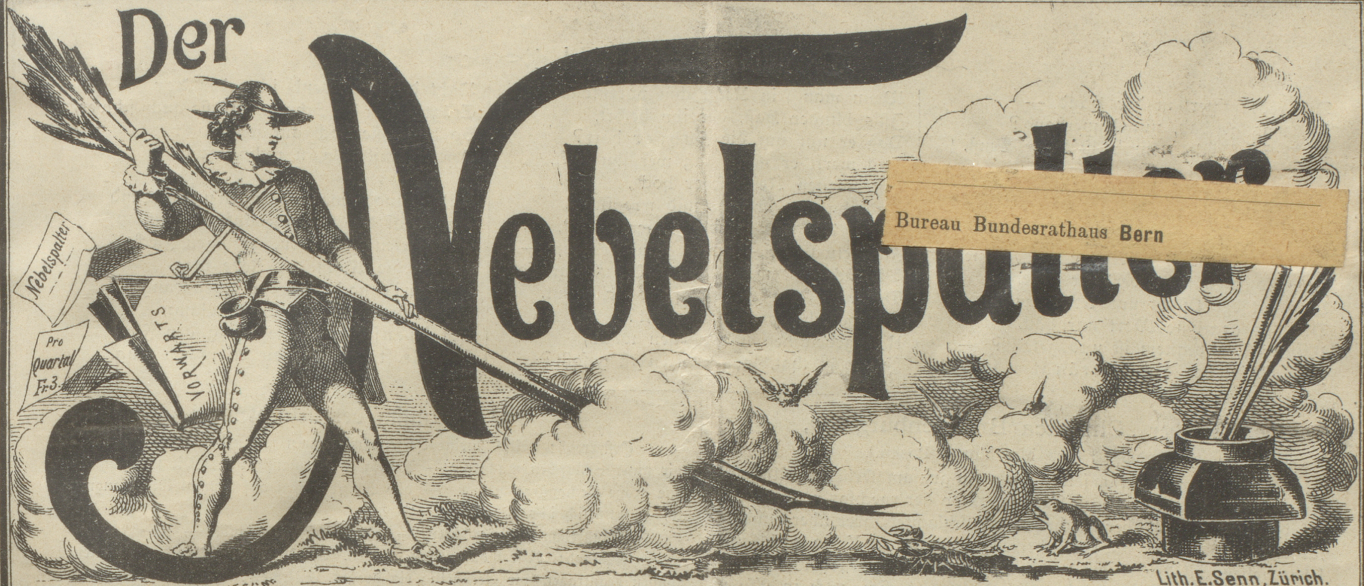
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Es lehrt aus altvergangner Zeit
Die Sage uns von einer Schönen,
Die ging im leichten Götterkleid,
Mit Blumen einen Stier zu krönen.
Der legt sich in des Grafes Mitte,
Es war ein weiter Wiesenplan,
Und bot zu einem muntern Ritte
Dem Mädchen seinen Rücken an.

Die frohe Maid war schnell besonnen
Und fügte sich dem losen Spiel.
Kaum hat der Stier die Last genommen,
So übermannt ihn das Gefühl,
Er stürmt mit seiner leichten Beute
Als wie ein Flügelpferd in's Weite.
Und die die Sage uns erzählen,
Europa nennen sie die Maid;
Ihr wollte Beus sich kühn vermählen,
Verhüllt in eines Untiers Kleid.

Die Lehre, die uns Hellas gab,
Am harten Fels ein Bauberstab
Will uns in allerneusten Zeiten
Des Schicksals sel't'ne Fügung deuten.

Ein Mythos.

Europa, kindisch mädchenhaft,
Der Stier, der Völker Riesenkraft,
Sie haben bei dem Licht der Sonnen
Den langgeahnten Kampf begonnen.
Nicht handelt sich's um Kreta nur,
Die abgelegne Inselstur,
Es handelt sich um alle Staaten,
Die unter's Fürstenjoch geraten.
Soll eine launenhafte Dirn',
Ob Rosen kränzen ihre Stirn,
Als Spielzeug nur das Volk behandeln,
Den Menschen in ein Tier verwandeln?
Mag's heute noch der List gelingen,
Die tapfern Kreter zu bezwingen;
Einst wird die Zeit sich offenbaren,
Der Stier wird seine Kraft erwahren.
Des Tändelmädchens leichte Last,
Vom Schwindel wird sie jäh erfaßt,
Wenn sich die Volkeskraft erhebt,
Die Erde unter ihr erbebt.
Wenn alle Herzen mannhaft loben,
Da hilft kein Rosen und kein Drohen;
Im Staube liegt, die wollte reiten,
Die List, die mit der Kraft will streiten.